

Die Farm im Wolkenkratzer

Neue riesige Städte entstehen, Metropolen wachsen in die Breite, denn immer mehr Menschen zieht es in die Stadt. Die Versiegelung von Land aber heizt den Klimawandel weiter an.

Visionäre wollen ganz weit nach oben bauen, den Dschungel und die Farm gleich mit ins Haus holen. In Singapur wird gerade ein Gebäude geplant, in dem Grünflächen siebenmal größer sein sollen als die Grundfläche. Doch auch Gärten auf den Dächern von New York oder vertikale Wände in Paris helfen dem Stadtklima.

Manuskript des Beitrags:

Manhattan, New York. Fast sechstausend Hochhäuser auf engstem Raum. Wo soll da noch Grün hin? Platz findet sich auf den Dächern hoch über der Stadt. Gärten zum Genießen und Schauen. Landwirtschaft - auf einem alten Industriegebäude. Von hier oben gelangen bis zu 10 Tonnen Gemüse im Jahr zum städtischen Verbraucher. Über den richtigen Umgang mit Grün in luftiger Höhe informiert sich der Ökoarchitekt Blake Kurasek. Er will Hochhausfarmen bauen. Mit kurzen Transportwegen und Kühleffekten für die Umgebung.

Singapur - eine Metropole, die nur nach oben wachsen kann. Landschaften weit über dem Erdboden. Trotz tropischer Temperaturen und 345 Sonnentagen im Jahr ist hier keine Klimatisierung nötig. Die Architekten Wong Mun Summ und Richard Hassell entwerfen Gartenhochhäuser für die Metropolen der Zukunft. Dieses Design, abgeschaut bei den Reisterrassen Asiens.

Die Grünflächen sind gleich mit eingeplant. Verteilt über viele Stockwerke. Hier entsprechen sie der doppelten Grundfläche des Gebäudes. Das Hotel hat gerade eröffnet - die Ideen gehen noch viel weiter.

O-Ton Wong Mun Summ

WoHa Singapur

"Beim Projekt Oasia Downtown", das Ende 2014 fertig wird, schaffen wir Grünflächen, die siebenmal so groß sind wie die Grundfläche des Gebäudes. Am Ende haben wir dann keine Stadt, sondern einen Dschungel, gemixt mit der Stadt. Wenn wir immer gleich das Grün mit einplanen, verlieren wir auch gar keine Landschaften mehr."

Die Stadt der Zukunft soll auch mit Wasser und Energie effizienter umgehen, Mensch und Natur wieder mehr verbinden. Der Traum von einer Megacity der Zukunft ist eine verwobene Hochauswelt, mit Gärten, Landwirtschaft, Erholungsflächen. Ein rundherum nachhaltiger Lebensraum.

O-Ton Mr. Wong Mun Summ

WoHa Singapur

"Ich glaube, es ist an der Zeit, Gebäude zu entwerfen, die mit Pflanzen koexistieren können. Dann planen wir nicht mehr nur für Menschen, sondern auch für Pflanzen und Tiere. Und das könnten dann glücklichere Gebäude sein"

„Dragonfly“ – die „Libelle“ des französischen Visionärs Vincent Callebaut. Ein Farmhochhaus mit geschlossenem Stoffkreislauf. Oder seine „Bionic Arch“, eine moderne Arche. Mischung aus Hightech und Natur, entworfen für Taiwan. Asian Cairns, Steinhügel mit Grün, für die chinesische Metropole Shenzhen. Hongkong, der Dschungel im Parfümflakon.

In Europa blühen die Ideen näher am Boden. Die vertikalen Gärten des französischen Botanikers Patrick Blanc. Ein Pionier der grünen Mauern und Fassaden. Mehr als 100 Pflanzenarten an einer Wand – das geht überall auf der Welt.

Ein Bericht von Anne Hoffmann.